

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
I. Entwicklung des Themas	1
II. Theorien und Biographien	5
III. Recht und Theologie	8
A. Zur Einführung: Verbreitung der Reformation in Frankreich	11
I. Die Ankunft der Reformation in Frankreich	11
1. Von Wittenberg nach Meaux	11
a. Erste Rezeptionen	11
b. Marguerite de Valois	12
c. Verbreitung erster lutherischer Schriften in Frankreich	15
2. Katholische Reaktion	17
a. Theologische Fakultät und Parlement de Paris als erste Gegner	17
b. Erste Leser	18
c. Erste Urteile	19
d. Erste „Chambre ardente“	20
II. Ansätze einer französischen Reformation unter François I ^{er}	22
1. Guillaume Farel	22
a. Biographie	22
b. „Somme chrétienne“	22
c. Staat, Souveränität und „gemischte Monarchie“	24
d. Vergleich mit Deutschland	27
2. In der Loge der Eidgenossen	28
a. Erste Bibelübersetzungen	28
b. Pierre Robert genannt Olivétan	29
c. Neuenburg	30
d. Genf	31

3. Die „Affaire des placards“ als Wendepunkt	33
a. Der junge François I ^{er}	33
b. Die Wende von 1534	35
III. Zunahme der Spannungen unter Henri II	37
1. Polarisierungen	37
a. Henri II	37
b. Eglise réformée	38
2. Suche nach vermittelnden Positionen: Nikodemiten und moyenneurs	41
3. Die Hinrichtung des Anne du Bourg	43
a. Der Märtyrer	43
b. François II und Verschwörung von Amboise	44
4. Étienne de La Boétie	45
IV. Die Religionskriege	46
1. Michel de l'Hospital – Perspektiven des Friedens	46
2. Verlauf der Religionskriege	52
3. Bilanz	58
V. Entwicklung der Fragestellung	59
1. Die andere Reformation	59
2. Die Bibliothek des Bertrand d'Argentré	61
3. Fragestellungen	64
 B. <i>Mos gallicus</i> als Bezeichnung der humanistischen Jurisprudenz Frankreichs	 66
I. Grundlagen der französischen Rechtsordnung im 16. Jahrhundert	66
II. Der Humanismus in Frankreich	70
1. Humanistische Ansätze	70
2. Der Humanismus in Frankreich	72
3. Studieneinführungen	75
III. <i>Mos gallicus</i> versus <i>mos italicus</i> ?	80
1. Begründung des <i>mos gallicus</i>	80
2. Sinnlosigkeit des Begriffs <i>mos italicus</i>	81
3. <i>Mos gallicus</i> als Blütezeit humanistischer Jurisprudenz in Frankreich	 87
 C. Methodenfragen der konfessionellen Rechtswissenschaft	 91
I. Melanchthons Erkenntnistheorie und die Reformation des Rechts ...	91
1. Individuelle statt institutioneller Verantwortung für die Erkenntnis	91
2. Die Idee der Methode	92
3. Die Jurisprudenz und ihre Methoden nach Melanchthon	95

4. Von Wittenberg nach Paris	99
a. Die Notwendigkeit der Methoden	99
b. Die Loci oder Topoi	100
c. Die historisch-vergleichende Methode	101
d. Protestantische Naturrechtslehre	102
II. Methoden in Frankreich	103
1. Die Dialektik	103
2. Historische Methode	109
a. Von Drosay bis Hotman	109
b. François Baudouin	111
c. Jean Bodin	112
3. Naturrecht	113
III. Methoden in römisch-katholischer Sicht zum Vergleich	117
IV. Neue Methoden jenseits der konfessionellen Auseinandersetzung	120
1. Montaigne und die Neubegründung des Skeptizismus	120
a. Michel de Montaigne	120
b. Francisco Suares	123
2. Du Vair und der Beginn des Neostoizismus	124
V. Ergebnis	127
D. Rechtsquellenlehre	128
I. Melancthon und die (Rechts-)Geschichte	128
II. Römisches Recht	130
1. Diskussion zum Wert des römischen Rechts	130
2. Wissenschaft durch Humanismus	134
3. Römisches Recht als französische Rechtswissenschaft	135
4. Herrschaft durch Interpretation	138
5. Grundlage der Rechtsgeschichte	140
6. Antitribonian: Unabhängigkeit der französischen Rechtsgeschichte	141
7. Ergebnis	143
III. Kanonisches Recht	144
1. Fragestellung	144
2. Dumoulin und das „Édit des petits dates“	145
3. Gallikanische Freiheiten	146
4. Die Brüder Pithou	148
5. Ergebnis	152
IV. Die Coutumes als geltendes Recht	153
1. Fragestellung	153
2. Charles Dumoulin und die Coutumes	154
3. Antoine Loisel und die ‚Principes coutumieres‘	157
4. Die „Francogallia“ und die Konstruktion Frankreichs	159
5. Bertrand d’Argentré und die Unabhängigkeit der Bretagne	161

V. (Rechts-)Geschichte als Wissenschaft	166
1. Baudouin und die Geschichte als Schlüssel zum Verständnis einer Nation	166
2. Bodin und <i>civilis doctrina</i> der Völker	170
3. Konstruktion des nationalen Rechts	174
VI. Ergebnis	178
 E. Verstaatlichung der Religion durch nationale Kirchen	181
I. Entmachtung Roms	181
1. Le Roi de la réforme	181
2. De l'Hospital und der Vertrag von Poissy	183
3. Der Augsburger Reichsfriede von 1555 als Vorbild?	187
II. Auf der Suche nach einem Ausgleich zwischen den Konfessionen	193
1. Étienne de La Boétie und die Reform der Kirche	193
2. Michel de Montaigne	195
3. Dominanz der „politiques“	197
III. Édit de Nantes	199
IV. Ergebnis	202
 F. Eine neue Staatslehre	204
I. Machtverteilungen	204
1. Die neue Macht der protestantischen Fürsten	204
2. Machtzuwachs der Magistrate in Frankreich	206
3. Bauernrecht als Ständerecht	210
II. Calvin und die Idee der Verfassung	212
1. Calvin und die reziproken Pflichtrechte aus dem neuen Bund	212
2. Constitution und <i>loix fondamentales</i>	217
a. Gewaltenteilung nach Claude de Seyssel	217
b. <i>Loix fondamentales</i>	219
c. Constitution	222
3. Gemischte Regierungen	224
a. François Hotman	224
b. Theodor Beza	226
4. Das Widerstandsrecht: Von der Theorie zur Praxis	227
5. Pflichten des Monarchen	231
III. Betonung der Einheit	232
1. Bodin und seine „Six livres de la Republique“ als Schlussstein der Staatslehre	232
a. Die Souveränität bei Bodin	232
b. Der souveräne König	234

c. Bodin als Vordenker von Richelieu?	236
d. Bodin und die Magistrate	237
2. Charron und die Staatsklugheit	239
IV. Ergebnis	242
 G. Beispiele protestantischer Einflüsse im Zivil- und Strafrecht	245
I. Strafen und Sozialdisziplinierung	245
1. Vorbemerkung	245
2. Criminaliter procedere	245
3. Entstehung des eigenständigen Strafrechts	246
II. L'Ordonnance de Villers-Corrierêts	248
III. Das neue Vertragsrecht	252
IV. Wucherlehre	255
1. Martin Luther und Philipp Melanchthon	255
2. Ein neuer Ansatz bei Jean Calvin	257
3. Dumoulin	259
V. Internationales Privatrecht	260
VI. Ergebnis	263
 H. Ausblick: Methodische Erneuerung der (Rechts-)Wissenschaft	264
I. Die historisch-kritische Methode	264
1. Von Bodin zu Voisin de la Popélinière	264
2. Historisierung der Evangelien	266
3. Richard Simon und die historisch-kritische Methode	268
4. Ergebnis	269
II. Die geometrisch-philosophische Methode	270
1. Geometrische Ansätze	270
2. <i>Mos geometricus</i>	271
 I. Ergebnisse zur französischen Rechtswissenschaft zwischen 1540 und 1598	274
I. Die Reformationen des Rechts	274
II. Gute Juristen – schlechte Katholiken!	277
III. Entwicklung des modernen europäischen Staates	277
IV. Frankreichs anhaltende Distanz zu Rom	283
V. Der Reichtum der Diskussionen	285
VI. Autonomie des Geistes	290

Bibliographie	293
I. Autoritäten vor 1800	293
II. Literatur vor 1800	293
III. Werke nach 1800	300
 Indices	 335
I. Gesetzesverzeichnis	335
II. Personenverzeichnis	337
III. Sachverzeichnis	341